

apropos

Stiftung
mühlehalde

Wohn- und Pflegezentrum
Fachzentrum bei Blindheit
und Sehbehinderung



Unsere treueste Bewohnerin: Gertrud Blum zog wenige Tage nach Eröffnung in die Mühlehalde ein. **Die Highlights:** Der Rückblick auf vierzig bewegte Jahre Mühlehalde – mit Links auf die kühnen Werbespots und auf O-Töne von Bewohnenden. **Die Dezember-Agenda:** Es weihnachtet sehr...



«Schon toll, was der Herr Braille damals erfunden hat!» Gertrud Blum schreibt und liest Blindenschrift.

«Es hat damals gepasst, und es passt heute»

Gertrud Blum ist vor vierzig Jahren als eine der Ersten in die Mühlehalde eingezogen. Und noch im hohen Alter von 97 Jahren ist sie eine beneidenswert geschickte Handwerkerin, die gern in unseren Ateliers strickt oder webt.

Gertrud Blum legt die Handarbeit weg, eine rote Bettflaschenhülle. Kein Problem für die geübte Handwerkerin, die Hülle ist akkurat gestrickt. «Ich mache einfach, was das Atelier der Mühlehalde gerade auf dem Programm hat.» Wie immer: Bescheiden, die Frau Blum. Dabei: «Sie ist eine wichtige Stütze in unserem Atelier. Im Lauf der Jahre hat sie schon so viele Arbeiten kunstvoll ausgeführt!», sagt Mitarbeiterin Alexandra Gramann. Seit vierzig Jahren lebt Gertrud Blum in der Mühle-

halde. Am 18. Januar 1985 ist sie eingezogen – ins Zimmer mit Südorientierung und Südbalkon, das sie bis heute bewohnt.

«Ich war ein Versuchskaninchen»

Bei ihrem Eintritt war sie 56 Jahre alt und hatte ein Leben hinter sich, das von ihren kranken Augen fatal bestimmt war. Die Eltern: überfordert damit, ein Kind zu haben, das für einen «normalen» Alltag nicht taugte. Die Medizin und ihre Experten: nach heutigen Massstäben ratlos, aber fleissig am Kind operierend («Ich war ein Versuchskaninchen»). Die Gesellschaft: noch weit davon entfernt, sehschwachen und blinden Menschen eine anständige Teilhabe am Leben zuzugestehen. Mit Zehn kam Gertrud Blum in ein Internat für Blinde

und Gehörlose, zwei Jahre später zu den strengen Baldegger Schwestern ins Blindenheim nach Freiburg. Es gab damals zwei solche Institutionen in der Schweiz. Entscheidend war die Religion. Reformierte blinde Kinder wurden nach Spiez geschickt.

Erst viel Arbeit, dann mit 51 ein schwerer Unfall

Trotz aller Operationen liess die Sehkraft von Gertrud Blum mehr und mehr nach. Ihr Erwachsenenleben als beinahe Blinde war von Arbeit zur Existenzsicherung bestimmt. Gertrud Blum arbeitete an einer grossen Handstrickmaschine, sie setzte Elektrozubehör zusammen (für anfänglich 1.26 Franken pro Stunde), und sie band Bücher. Mit Führhunden zu gehen, half ihr, mobil zu bleiben. Aber mit 51 Jahren war damit Schluss: 1979 wurde sie angefahren, lag drei Monate im Spital, musste den Führhund abgeben und verlor ihre Stelle. Dass die Stiftung Mühlehalde aufs Jahr 1985 hin die Eröffnung eines Wohnheims für blinde Menschen ankündigte, weckte das Interesse von Frau Blum. Seit ihrem Unfall hatte sie keine Arbeit mehr, lebte zurückgezogen und hatte kaum noch soziale Kontakte. Deshalb erschien ihr das Angebot der Stiftung Mühlehalde vernünftig, das blinde und sehbehinderte Menschen in den Mittelpunkt stellte. Sie meldete sich an. «Es hat damals gepasst», sagt sie, «und es passt heute.» Auch wenn sie Lärm nicht mag, das Alleinsein schätzt, um eigenen Gedanken nachzuhängen, und das Herz nicht auf der Zunge trägt: Die Infrastruktur und Geborgenheit des Wohn- und Pflegezentrums weiss Gertrud Blum in ihrer ruhigen und freundlichen Art sehr wohl zu schätzen.

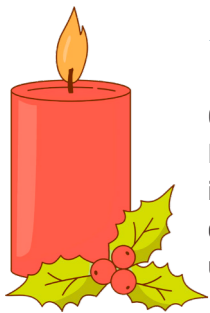
Mit 97 Jahren erfreut sich Gertrud Blum eines hohen Alters – und braucht noch immer beneidenswert wenige Medikamente. Einen Blutverdünner und etwas Magnesium, sonst nichts. Schon länger isst sie kein Fleisch mehr, und sie turnt jeden Morgen. Auch wenn sie gebeugt am Rollator geht: Ihre Hände sind noch immer flink und sicher, und ihr Geist ist wach. Gerade hat sie eine Biografie des Komponisten Johann Sebastian Bach in Angriff genommen. Ein Künstler, den sie verehrt, wie ihr überhaupt Werke der Klassik die liebste Musik sind. Das Buch liegt vor ihr, gedruckt in Blindenschrift. «Die hab ich als Zehnjährige gelernt, das war schon toll, was der Herr Braille da erfunden hat!» Und natürlich schreibt Gertrud Blum auch in Blindenschrift. Sie greift zur Schreibtafel und setzt mit dem Metallstift sorgfältig ein paar Punkte: «Das heisst Blum!»

Zweimal 40 Jahre

Ausser Gertrud Blum lebt auch Bewohnerin **Hildegard Gasser** seit dem Eröffnungsjahr ununterbrochen in der Mühlehalde. Frau Gasser feiert im Dezember ihren 93. Geburtstag und ist am 9. April 1985 in die Mühlehalde eingezogen. Wir wünschen beiden Bewohnerinnen alles Gute und noch manche schöne Jahre bei uns!



Immer fleissig: Gertrud Blum einst beim Strohflechten und bis heute am Webstuhl.



Seit vier Jahrzehnten ein Herz und eine Seele für blinde und sehbehinderte Menschen

1985 hat die Stiftung Mühlehalde ihr neu errichtetes Wohnheim in Betrieb genommen. Seither hat sich vieles verändert – aber immer ist die Mühlehalde für ihre Bewohnenden mehr geblieben als ein blosser Wohnort: ein Lebensort, an dem Menschen trotz fehlender Sehkraft einen erfüllten Alltag verbringen dürfen. Ein kurzer Rückblick.

40 JAHRE

Stiftung
mühlehalde



Die Bauten der Vorgängervereine Dankensberg (L.) und Blinden-Leuchtturm Zürich.

Vorgeschichte 1979 stellen der Verein Blindenheim Dankensberg und die Genossenschaft Blinden-Leuchtturm Zürich und ihre Betriebe ein und gründen gemeinsam die Stiftung Mühlehalde. Die Stiftung soll ein Heim für Blinde

und Sehbehinderte beiden Geschlechts betreiben. Das Heim soll an der Stelle des baufälligen Hauses Dankensberg neu errichtet werden. **1985** Der Neubau wird eröffnet und bezogen.



1995 Die Hauszeitung «Apropos» startet ihr Erscheinen.

1998 Die Unterscheidung zwischen Wohn- und Pflegeabteilungen wird aufgehoben, das Pflegeangebot wird auf alle Zimmer ausgedehnt.

2000 Die Wohngruppe «Mobile» zur Unterstützung von jungen blinden und sehbehinderten Menschen wird gegründet. «Mobile» muss 2020 wegen man-

gelnder Co-Finanzierung durch die Sozialwerke eingestellt werden.



Ihr Direktlink zu den TV-Spots.

2003 Die Agentur Ruf Lanz dreht unkonventionelle Spots für die Mühlehalde und die Sache der blinden Menschen. Das TV-Publikum wählt einen davon 2015 zum beliebtesten Werbespot aller Zeiten. **2008** Bewohnende der Mühlehalde, Mitarbeitende und Unter-

stützer demonstrieren in der Stadt Zürich mit einem 24 Meter langen Blindenstock für das Recht der Blinden auf Teilhabe.

2017 Bewohnende erzählen in der Tondokumentation «hörbar» aus ihrem Leben.

2021 Die Mühlehalde richtet das neue Fachzentrum bei Blindheit und Sehbehinderung ein.



Ihr Direktlink zur «hörbar»



Begegnung der Generationen: Bewohnerin Ida Wüst begrüsst Cecilia von der WaKiTa zum gemeinsamen Guetsle im Atelier der Mühlehalde.

Es duftet nach Weihnachten ...



Im Nebenhaus des Wohn- und Pflegezentrums Mühlehalde hat sich der Verein WaKiTa, Waldkita und Waldkindergarten Zürich, eingerichtet. Jeden Tag ziehen die Kinder auf ihrem Weg in den Wald singend durchs Haus, regelmässig kommt eine kleine Gruppe zu Besuch bei den Bewohnenden der Mühlehalde für gemeinsame Spiele und Gespräche – ein Gewinn für beide Seiten. Zur Einstimmung auf die Weihnacht trafen sich kürzlich ein Grüppchen Kinder mit Bewohnerin Ida Wüst und Bewohner Nebojsa Stojanovic zum Guetslibacken. Fleissig machten sich Cecilia, Sofia, Daniel und Levi ans Werk und unterstützten unsere blinden Bewohnenden beim Teigausrollen und Ausstechen. «Das kommt gut, super!», freut sich Herr Stojanovic. Und schon durchziehen feine Düfte das Atelier.



Gleich ist das Blech voll! Sofia, Cecilia und Levi sind zügig am Werk.



Im angeregten Werkgespräch: Daniel und Nebojsa Stojanovic.



Unsere Dezember-Agenda

***Sonntag, 30.11., 14–16 h**

Advents-Kafi im Kafi Mühli

Samstag, 6.12., 14 h

Chlausfeier im grossen Saal

***Samstag, 6.12., 9–17 h**

Wir verkaufen Atelierprodukte

unserer Bewohnenden am

Adventsmarkt in Baden AG

***Sonntag, 7.12., 14–16 h**

Advents-Kafi im Kafi Mühli

Freitag, 12.12., ab 16.20 h

Weihnachtsfeier für die

Bewohnerinnen und Bewoh-

ner und ihre Angehörigen

***Sonntag, 14.12., 14–16 h**

Advents-Kafi im Kafi Mühli

Mittwoch, 17.12., 10 und 14 h

Weihnachtsguetsli backen im

Textilatelier

***Donnerstag, 18.12., 14.30 h**

Konzert: Weihnachtsmelodien,

mit Magnus Heimpel (Gesang),

Julian Bücken (Cello) und

Tiziana Rosa (Piano).

***Sonntag, 22.12., 14–16 h**

Advents-Kafi im Kafi Mühli

Mittwoch, 31.12., 18.30 h

Silvester: Tanz und Apéro im

grossen Saal

* = Externer Besuch ist herzlich

willkommen!



Selbstbestimmt leben in der Mühlehalde

Das Wohn- und Pflegezentrum Mühlehalde bietet Menschen im Alter eine hohe Lebensqualität. Zudem verfügt das Fachzentrum bei Blindheit und Sehbehinderung über spezielle Einrichtungen, Hilfsmittel und Betreuungsleistungen für Betroffene im Alter und bei akutem Sehverlust. Wir laden Menschen mit einer Sehbehinderung zu einem **kostenlosen dreitägigen Probewohnen** ein. Machen Sie doch Personen, welche interessiert sein könnten, auf unser Angebot aufmerksam!

Ihr Kontakt für Beratung und Besichtigung: **Natasa Brin**, Geschäftsführerin, Tel. 044 421 11 11, E-Mail n.brin@muehlehalde.ch

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Mühlehalde, Zürich

Koordination: Alexandra Gramann

Redaktion/Texte: Martin Jakob

Fotos: Moritz Hager, Archiv Mühlehalde

Produktion:

Walter Schmid Production & Graphic AG

Stiftung
mühlehalde



Stiftung Mühlehalde

Witikonstrasse 100, 8032 Zürich

Spendenkonto:

IBAN CH59 0900 0000 8002 1096 3

Telefon +41 44 421 11 11

administration@muehlehalde.ch

www.muehlehalde.ch